



*Oberarzt Dipl.-Med. Stefan Röser (rechts) und Dr. Charalambos Menenakos präsentieren ein komplettes Set mit der neuen implantierbaren Pumpe (alfapump®) zur Aszites-Behandlung.*

## **Presseinformation**

Eberswalde, 7. Dezember 2020

### **Erstmalig innovatives Alfa-Pumpsystem implantiert**

**Entlastung für schwer erkrankte Patienten mit Aszites**

Verschiedene schwere Erkrankungen können zur übermäßigen Wasseransammlung im Bauchraum führen (Aszites). Für die betroffenen Patienten stellt dies eine hohe Belastung dar. Im GLG Werner Forßmann Klinikum in Eberswalde wurde nun erstmalig ein spezielles Verfahren eingesetzt, das die kontinuierliche Entwässerung des Bauchraums ermöglicht. Die Patienten profitieren davon durch eine deutlich verbesserte Lebensqualität.

„Wir freuen uns sehr über diese innovative Behandlungsmöglichkeit“ sagt Dipl.-Med. Stefan Röser, Oberarzt der Endoskopie in der Klinik für Gastroenterologie, Hämatologie und Internistische Onkologie des Krankenhauses. „Dabei handelt es sich um ein voll implantierbares batteriebetriebenes System zur kontinuierlichen Ableitung von Wasser im Bauchraum in die Harnblase. Von dort wird die Flüssigkeit auf natürlichem Weg ausgeschieden. Damit können wir den Patienten eine spürbare Erleichterung verschaffen. Auch die häufigen Vorstellungen oder stationären Aufenthalte zum notwendigen Abpunktieren des Bauchwassers werden erspart.“

Vor wenigen Tagen wurde das sogenannte Alfa-Pumpsystem in der Klinik erstmals implantiert. Die einstündige Operation wurde durch Dr. Charalambos Menenakos, Leiter der Viszeral- und Allgemein Chirurgie, durchgeführt.

„Bei den Patienten handelt es sich oft um Menschen mit einer schweren Lebererkrankung“, sagt Oberarzt Stefan Röser, „Aber auch Herz- und Nierenkrankheiten, eine Entzündung des Bauchfells sowie Tumorerkrankungen können dazu führen, dass sich größere Flüssigkeitsmengen in der Bauchhöhle sammeln.“

Der Bauchumfang nimmt dadurch sichtbar zu. Es treten Druckgefühle und Schmerzen auf, auch Übelkeit und Erbrechen, bis hin zu Atemnot und einem möglichen Nabelbruch.

„Was wir nun verwenden können, ist die Automated low-flow ascites pump“ so Stefan Röser. „Nur ein so genannter minimal invasiver Eingriff ist erforderlich, um das Pumpsystem unter der Haut einzusetzen. Die Pumpe wird von uns so programmiert, dass die optimale Menge an Bauchwasser jeden Tag in die Blase geleitet und damit abgeführt wird.“

Zugleich kann der individuelle Tagesablauf des Patienten in dem festgelegten Zeitplan gut berücksichtigt werden.

„Ein Aszites ist meist das Zeichen für eine fortgeschrittene Erkrankung mit schlechter Prognose“, erklärt Stefan Röser. „Die ohnehin unter hohem Leidensdruck stehenden Patienten werden dadurch zusätzlich belastet. Die implantierte Pumpe befreit sie kontinuierlich von dem im Bauchraum gestauten Wasser. Die einzige vom Patienten erforderliche Aktion ist das tägliche Wiederaufladen der Batterie in der Pumpe mit einem induktiven Charger.“

Die Pumpenbetriebsdaten werden durch das Ladegerät gesammelt und über das Mobilfunknetz an einen Sicherheitsserver (der Herstellerfirma) übertragen, wo sie gespeichert und analysiert werden. So kann den Ärzten regelmäßig eine Übersicht der Pumpendaten und des Funktionszustandes zur Verfügung gestellt werden.

„Damit ist eine kontinuierliche Überwachung des Pumpensystems und des Patienten gewährleistet“, sagt Stefan Röser. „Bei Notwendigkeit sind wir in der Lage, die Leistung des Systems bedarfsgerecht zu verändern und neu einzustellen. Mit der ersten Anwendung der Methode in unserem Haus konnten wir einem 56-jährigen Patienten gut helfen.“

*GLG-Öffentlichkeitsarbeit, Telefon: 03334 69-2105, E-Mail: andreas.gericke@glg-mbh.de*